LESERBRIEF

Wozu brauchen wir die Kirche in Hergenrath noch? Fortsetzung von S. 7
Wenn also in unserer Kirche von der Kinderbegleitgruppe gefordert wird, dass die ca. 30 Kinder in einem Stuhlkreis vor den Bänken sitzen können sollten, um altersgerechten Gottesdienst zu feiern, dann sollten „ältere Verantwortliche“ dies nicht mit dem Argument beantworten, dass für die Kinder die Annakapelle vorgesehen sei und sie sich bitte dorthin zurückziehen sollten, damit sie den Gottesdienst der Erwachsenen in der Kirche nicht stören.

Andererseits rücken die Kirchenbesucher mit den Jahren immer weiter vom Altar weg. Je mehr Bänke „vorne“ fortgenommen werden, desto enger wird es in den hinteren Bänken. Es hat den Anschein, als wollten die „Hinterbänkler“ zwar noch zur Kirche gehen, aber am liebsten nicht wahrgenommen werden oder sich in ihrem Gebet nicht vom Ablauf der Messe stören lassen. Das würde bei Stuhlreihen wahrscheinlich nicht anders sein.
Aber wenn wir ehrlich sind, werden 80% der heutigen erwachsenen Kirchenbesucher in 10 Jahren die Kirche nicht mehr aufsuchen (können). Dementsprechend sollten nicht die liebgewonnenen Gewohnheiten aus dem vorigen Jahrhundert auf Biegen und Brechen aufrecht erhalten werden, sondern die Attraktivität, die Modernität und die Nutzung durch jüngere Glaubende in den Forderung gestellt werden. Dies sollte jedoch nicht mit einem beschränkten Blick bis zum Dorfrand geschehen, sondern dem Anspruch dienen, missionarisch tätig zu sein, also neue Gruppen und Personen anzusprechen und in die Kirche zu holen. Hat jemand mal das Bistum gefragt, wie die Planung der Kirchennutzung aussieht und ob es beabsichtigt ist, unsere Kirche in Zukunft für eine andere Nutzung umzuwidmen? Wenn wir vor Überraschungen sicher sein wollen, müssen wir selber eine moderne und attraktive Idee von unserem Gemeindeleben haben und diese **gemeinschaftlich** vertreten.
Beitrag von Stephan Schloemer

WIR INFORMIEREN

Event für Jugendliche:
Besinnungswoche in Taizé: 30.April – 7. Mai 2017 - Projekttage der PDS-Eupen
Es ist eine besondere Erfahrung, mit den Brüdern von Taizé eine Woche des Gebetes und des Austauschs zu erleben. Mit einer Gruppe aus unserer Gegend wird dies ermöglicht. Vorbereitungstreffen an jeden ersten Samstag im Monat im Foyer Jean Arnolds, Sier 2 in Moresnet Chapelle um 19 Uhr.
Bitte unbedingt anmelden – Kontakt: Irene Schumacher – Tel. 087/866489

BRF „**GLAUBE UND KIRCHE**“ sonntags von 08:30 – 09:00 und von 18:30 - 19.00

23.April	**Moderation: Marlene Backes** **Karin Biedermann: Die Kinder von Yad-Vashem – eine Auferstehungsgeschichte** **Marlene Backes: Sieben Wochen im „Heiligen Land“**
30. April	**Moderation: Engelbert Cremer** **Engelbert Cremer: „Unterwegs nach Emmaus“** **Rektor Leo Palm zu „Dankbarkeit“, dem neuen Jahresthema in Banneux**

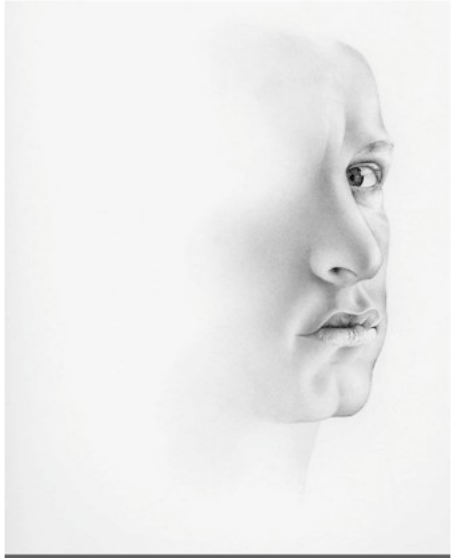
Verantwortl. Herausgeber: PSM = Pfarre Sankt Martin VoG, Grenz Str. 6, B-4728 Hergenrath
Konto: BE 46731014507636, BIC: KREDBEBB. Reklamationen bei Uta Hoch, 087 85 1578
Redaktions-Team: Walter Laschet, Dr. Andreas Kraftczyk, Astrid Schmitz-Munnix, Edda Blesgen Joseph Demonthy, Pastor Jean Pohlen
Redaktionelle Koordination: Gabi Regulla, gabiregulla@gmail.com, **Druck:** Digitaldruck Aachen
Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck, auch auszugsweise, bedürfen der Zusage des Autors.
Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren selbst verantwortlich.
Seitengestaltung: GR, Beiträge: Pfarrbüro und S. Schloemer

PFARRBRIEF
PFARRE SANKT MARTIN HERGENRATH

Ausgabe Nr. 09/17
Sonntage: 23.04. und 30.04.2017

Themen:

- **Gottesdienste, Kindergebetstreffen**
- **Erstkommunion 2017 - Versöhnung lernen**
- **Frühjahrskonzert der Harmonie**
- **Tanz in den Mai (Vinzenz-Verein)**
- **Fatima: 1917 - 2017**
- **9-tägige Gebetsnovene**
-
- **Der Pastor lädt zur Teilnahme ein**
- **Gedanken zum Sonntagsevangelium für Groß und Klein**
- **Konzerttermine der Kgl. Harmonie**
- **Pilgerreise nach Lourdes**
- **Dies und Das aus unserem Dorf**
- **Leserbrief**
- **Wir informieren**



Maiandacht:
Der Monat Mai ist der Muttergottes geweiht. Deshalb ehren wir sie jeden Mittwoch vor der Hl. Messe, ab 18h00, durch Gesang, Gebet und Meditation. Herzliche Einladung an alle Pfarrkinder!

Aus unserem Pfarrleben

Mittwoch, 19. April: **Osteroktav;**
18h00 Rosenkranzgebet in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle
Einsendeschluss des Pfarrblatts 10/2017 für Messintentionen, Beiträge…
20h00 Taufgespräch in der Pfarrkirche Kelmis

Donnerstag, 20. April: **Osteroktav;**
15h00-16h00 Kindergebetstreffen in der Annakapelle

Sonntag, 23. April: **2. Sonntag der Osterzeit;**
9h30 Eucharistiefeier

- Ehel. Martin und Leni Lampertz-Hennes
- Ermin Kittel und Jacques Barth
- Johann Evertz und Ehel. Rotheudt-Jungbluth

Ab 14h15 Tauffeier in Kelmis

Bei Reklamationen bezüglich der Zustellung des Pfarrbriefes wenden Sie sich bitte an Fr. Uta Hoch, 087 85 1578, uta.hoch@gmx.de

Dienstag, 25. April: **2. Osterwoche; Markus, Evangelist**
19h30 Bibelkreis im Pfarrhaus Kelmis

Mittwoch, 26. April: **2. Osterwoche;**
18h00 Rosenkranzgebet in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle

- Erwin Barth und Geschwister

Sonntag, 30. April: **3. Sonntag der Osterzeit;**
9h30 Eucharistiefeier

- Ehel. Joseph Pavonet-Schlenter, Tochter Fanny und Schwiegersöhne Gilbert und Hans-Jürgen

11h00 Erstkommunion in der Pfarrkirche Kelmis
18h00 Frühjahrskonzert der Harmonie in der Pfarrkirche Hergenrath. Anschließend Tanz in den Mai zu Gunsten des Vinzenz Vereins im Festzelt an der Kirche

Montag, 1. Mai: **3. Osterwoche; Josef der Arbeiter; Tag d. Arbeit**

Mittwoch, 3. Mai: **3. Osterwoche;**
18h00 Maiandacht in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle
Einsendeschluss des Pfarrblatts 11/2017 für Messintentionen, Beiträge…

Erstkommunion 2017 - Versöhnung lernen

Einen besonderen Meilenstein auf ihrem Weg zur ersten heiligen Kommunion haben die Kommunionkinder in Hergenrath mit ihrer Erstbeichte Mitte März genommen. Damit die Kinder das Sakrament der Versöhnung von Anfang an positiv erlebten, stand in den vorbereitenden Gruppentreffen ein altersgerechtes Sich-Öffnen für Gott im Vordergrund.
Dass dies angstfrei geschehen konnte, lag Pastor Jean Pohlen und den Katechetinnen besonders am Herzen: So wurde die Erstbeichte den Kindern in lockeren Einzelgesprächen vom Pastor abgenommen, zudem in der behaglichen Atmosphäre der Annakapelle.
Ein weiterer Höhepunkt der Vorbereitungszeit stand Ende März auf dem Programm: der gemeinsame Besuch des Kalvarienberges in Moresnet. Der zu Beginn des letzten Jahrhunderts als Park angelegte Kreuzweg zählt mit zu den schönsten seiner Art in Europa, die grottenähnlich gestalteten 14 Stationen gaben den Kindern manch Anlass zum Staunen. Und den Leidensweg Christi nicht nur als Geschichte, sondern auch einmal so anschaulich zu erfahren, sorgte für viele Fragen. Schließlich ist es schwer zu verstehen, dass Jesus getötet wurde, obwohl er so viel Gutes getan hat. Nicht nur für die Kleinen.
Die Muttertagsmesse am 14. Mai ist auch die Abschlussmesse der gesamten Erstkommunion-Vorbereitung, zu der Pastor Pohlen und alle Aktiven ganz herzlich einladen. Und die Briefkästen aller Kommunionkinder werden gleich nach Ostern im Eingangsbereich der Kirche bereitstehen – für alle guten Wünsche und Gratulationskarten. Mirja Niewerth

LESERBRIEF

MEINE MEINUNG

Wozu brauchen wir die Kirche in Hergenrath noch?
12 bis 15 katholische Menschen sterben pro Jahr in unserem Dorf. Rechnerisch kommt also in ca. 8 Jahren keiner mehr sonntags zum Gottesdienst. Alle Aktivitäten, die heute noch in und um die Kirche stattfinden, können genauso gut in Kelmis angeboten werden. In acht Jahren wird Hergenrath keinen eigenen Priester mehr haben, nicht einmal mehr mit Kelmis zusammen. Das wird die Gemeindeverwaltung in Kelmis freuen, denn die Aufwendungen für die Kirche belasten das sehr angespannte Budget. Und die DG als Kulturverantwortliche wird ebenfalls entlastet. Dann können noch Inventarteile wie Bänke und Heiligenfiguren durch Verkauf verwertet werden und die Kirche wird entweder abgerissen, weil sie einem modernen Wohnungsneubau Platz machen soll oder sie wird fremdgenutzt. In Aachen gibt es als Beispiele für ein Kirchen-Recycling in St. Josef eine Grabeskirche mit Urnengräbern in einer „ausgeräumten“ Kirche. In St. Nikolaus ist der Hochaltar verbrannt, die Bänke wurden entfernt, eine Bühne und Leuchtanlagen wurden montiert und Vor- und Aufführungen vieler Art werden hier – auch gegen Eintritt angeboten. St. Elisabeth wurde entweiht und verkauft. Die Kirche soll in ein Hotel umgebaut werden. In St. Peter wurde das Pfarrbüro in den Kirchenraum gebaut. Viele Kirchengemeinden in Aachen wurden zusammengelegt und haben nun zu viert bis zu acht eine gemeinsame Verwaltung und ein zentrales komprimiertes Gemeindeleben.

Am 8. März waren alle interessierten Gemeindemitglieder in die Kirche eingeladen, um sich vom Kirchenfabrikrat informieren zu lassen, dass am folgenden Montag mit der Pflasterung der Bodenfläche vor den Kirchenbänken begonnen werden sollte, nachdem das Holzpodest schon vor längerer Zeit durch Teppiche ersetzt worden war. Bei dieser Gelegenheit wurde offenbar, dass der Boden unter den Kirchenbänken wohl nicht so mit den Bodenplatten belegt ist, wie darum herum(= neue Kosten). An diesem Abend wurde durch einige Teilnehmer nochmals hervorgehoben, dass diese Maßnahme nur Flickwerk darstellt und dass man mit Weitblick ein neues Gesamtkonzept für die Sitzgelegenheiten in der Kirche und generell die Nutzung des Kirchenraumes aufstellen soll. Die bereits ausgearbeiteten Vorschläge hierzu wurden leider von der Kontaktgruppe nicht weitergegeben, so dass die Kirchen-Gebäude-Verwalter(=Kirchenfabrikrat) überrascht waren, von ganz anderen Bedürfnissen als bisher bekannt. An der Erhaltung oder dem Ersetzen der Kirchenbänke durch moderne(re) Sitzgelegenheiten entzündete sich eine Diskussion. Der hierzu befragte Pastor sagte: Das ist Eure Kirche, ich bin in ein paar Jahren nicht mehr da, entscheidet Ihr.

Erinnern Sie sich noch an die Zeit vor 1963? Da stand der Priester am Hochaltar, den Rücken zu seiner Gemeinde gewandt. Da gab es eine Kommunionbank, auf der man niederkniete, um die Hostie mit herausgestreckter Zunge empfangen zu dürfen. Da gab es ein lokales Gesangbuch, der Chor sang stets von der Orgelbühne aus und die Töne stammten aus einer Orgel, die ebenfalls hier oben stand. Das wurde alles geändert! Wahrscheinlich gab es auch damals bei den im Vorjahrhundert Geborenen heftigen Widerstand gegen die Neuerungen, die das Konzil in Rom beschlossen hatte. Denn Neues ist unbequem und setzt Bereitschaft zu Toleranz voraus. Und Personen in der zweiten Lebenshälfte sind nun mal eher beständig und wenig(er) änderungsbereit. Wahrscheinlich würden diese nicht gerne in die Kirche St. Marien in Aachen gehen, wo das Konzept „rund um den Altar sitzen“ bereits ansatzweise verwirklicht wurde. **Fortsetzung Seite 8**

Aus unserem Dorfleben

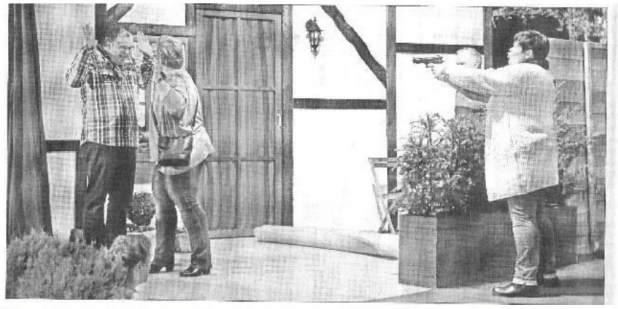
Konzerte der Kgl. Harmonie Hergenrarth
01.04.2017 20:00 - 22:00 Konzert in Bellevaux
30.04.2017 18:00 - 20:00 Sinfonischer Frühling Hergenrath
25.05.2017 17:00 - 19:00 Open Air Konzert Salzburg
26.05.2017 13:00 - 15:00 Salzburger Festspiele der Blasmusik
27.05.2017 18:30 - 19:30 Messe Pfarre Salzburg-Maxglan

Lourdes 2017 Die Pilgerreise nach Lourdes findet statt vom 16. bis 24. August. Im Portal unserer Kirche liegen aufschlussreiche Flyer zum Mitnehmen bereit. Am 6. März fand in Eupen die Ziehung der Gewinner statt. Für Hergenrath: Fr. Pia Dujardin-Pavonet freut sich ein Los von über 300 € in Händen zu halten.
Herzliche Gratulation!

Mitteilung: Wegen des Feiertages vom 1. Mai wird der Pfarrbrief erst Mittwoch 3. Mai oder Donnerstag 4. Mai durch die Post zugestellt werden!

Kiwanis Kelmis
inspiration

Welch' ein toller Erfolg das **Suppenessen für einen guten Zweck!**



Die Theaterfreunde Hergenrath haben wiederum ihr Können unter Beweis gestellt! Bravo, exzellente Leistung!
Gelungene Krimidarstellung … freuen wir uns aufs nächste Jahr!

Aus unserem Pfarrleben

FATIMA: 1917-2017

Ja, vor 100 Jahren erschien Maria den Hirtenkindern aus Fatima vom 13.5 bis 13.10. Ihre Botschaft damals hat die Welt bewegt und trifft immer noch viele Menschen weltweit.
Alle, die wir Maria als Mutter Christi und als Mutter der Kirche sehr lieben und ihr vertrauen, ob es nun in Moresnet, Banneux, Beauraing, Lourdes, Medjugorje, Fatima oder anderswo ist, möchten dieses Jubiläum mitfeiern.

Eine Gebetsnovene wird 9 Tage gehalten vom 4.-12.5 mit der Weihe an Maria am 13.5.

So wollen wir das Rosenkranzgebet in unserem Pfarrverband unter dieses Anliegen stellen: Beginn am 4.5. in Kelmis (kurz vor 17.50) sowie am Freitag 5.5. und Samstag 6.5. Am Sonntag 7.5. dann in Hergenrath um 8.50. Montag 8.5. um 17.50 und Dienstag 9.5. um 7.40 in Kelmis. Mittwoch 10.5. um 17.50 in Hergenrath und Donnerstag 11.5. und Freitag 12.5. wieder in Kelmis um 17.50. Die weltweit gebeteten gleichen Anliegen stehen unten. Abschluss wäre dann der Rosenkranz und die Weihe an Maria am Samstag dem 13.5. um 17.45 für den Pfarrverband in Kelmis

Herzliche Einladung zur Teilnahme an alle! Pastor Pohlen.

04.05: für eine Erneuerung der Kirche und für geistliche Berufungen
05.05: um Kraft zur Umkehr und die Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes, besonders im Bußsakrament
06.05: um die Achtung und den Schutz des Lebens und der menschlichen Identität
07.05: um eine tiefere Sehnsucht des Menschen nach Gott und die Erfahrung der Liebe Gottes
08.05: um Frieden in den Herzen der Menschen und in der Welt
09.05: um wahre soziale Gerechtigkeit
10.05: für den Schutz und die Stärkung der Familien und der Kinder
11.05: um Erneuerung der Liebe zur hl. Eucharistie und für die Kommunionkinder
12.05: für die verfolgten Christen und alle Flüchtlinge

Weihegebet

Maria, Mutter Jesu und meine Mutter
Ich vertraue mich Dir ganz an und weihe mich Deinem unbefleckten Herzen, damit Du mich
beschützt und in allem führst und mich Jesus immer näherbringst.
Ich vertraue mich Dir an und weihe Dir mein Herz, meinen Leib, meine Seele und meinen Geist, alle meine Talente und Gaben, und auch meine Fehler und Schwächen und alles, was mir gehört.
Ich will, dass Du mir hilfst, Gott und meine Nächsten immer mehr zu lieben, und in allem den Willen Gottes zu tun, damit durch mein ganzes Leben die Liebe Gottes immer mehr sichtbar und erfahrbar wird, und ich zum Segen werde für viele Menschen. Amen

23.04.2017 - Thomas, der Ungläubige?

Wir kennen alle das Evangelium vom sogenannten „ungläubigen Thomas“. Die Begriffe Thomas und Ungläubigkeit sind im Laufe der Zeit eine fast untrennbare Liaison eingegangen. Man könnte sogar meinen, dass Thomas immer mehr zum Schutzpatron der Ungläubigen und Zweifler avanciert ist – aber tun wir Thomas mit derlei Assoziationen nicht unrecht? Eins steht fest: So wie wir sucht auch Thomas Vergewisserung; stattdessen wird ihm ein Osternarrativ angeboten. Thomas ist ganz eigen; er möchte sich nicht einlassen auf das Zeugnis von anderen zum Osterglauben; nicht Fremderfahrungen, sondern seine ureigenen sollen ihn zum Osterglauben führen.

Auch wir wollen Authentizität und möglichst alles aus erster Hand und kein „secondhand“ bzw. keine „secondhand - Berichterstattung“, was aber bekanntlich nicht immer ganz leicht ist, weil mit diesem Anspruch diverse Schwierigkeiten verbunden sein können.

Mit dem Ostergeschehen hat Jesus seine vertraute Weggemeinschaft mit den Jüngern beendet und stiftet stattdessen eine neue Gemeinschaft, deren Umgangsformen und Gepflogenheiten erst noch gelernt sein wollen. Jesus ist nicht mehr derjenige, den man auch handfest begreifen kann, sondern man muss lernen, ihn, der nun zu Gott erhöht worden ist, und seine Lehre im nachösterlichen Licht neu zu verstehen. Einen ersten Lernprozess in diese Richtung hat auch Thomas durchgemacht, indem er das ausdrucksstarke Glaubensbekenntnis ablegt: „Mein Herr und mein Gott“. Der große Lehrmeister Jesus lehrt Thomas und uns im heutigen Johannesevangelium [Joh 20,19-31] die Einsicht: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind die nicht sehen und doch glauben.“ Unsere Aufgabe ist es, Jesus und sein Handeln immer ganzheitlich und im Zusammenhang begreifen zu lernen. Das geht nur im rechten Glauben und durch Wachsen im Glauben. Dr. AK

30.04.2017 - Die Erscheinung Jesu am See von Tiberias

Das Johannesevangelium [Joh 21,1-14] lehrt uns, Jesus und seine Botschaft aus der Perspektive des Ostergeschehens neu zu begreifen. Neu heißt hier nicht von Grund auf neu, sondern im Sinne, dass das Neue das Alte ergänzt und dadurch zum Großen und Ganzen wird.

Auch wir stehen wie die Jünger Jesu am See Tiberias allzuoft mit leeren Netzen da. Ohne Führung und Anleitung ist unser Lebenskompass gestört, so dass wir immer wieder sehr leicht in die Irre geführt werden. Jesus zeigt: Erst durch die richtige Wegweisung lassen sich unsere Netze und Netzwerke des Lebens mit einer reichen Ernte versehen. Die sorgsame Pflege und Erweiterung unserer Netze und Netzwerke ist hierzu eine Grundvoraussetzung.

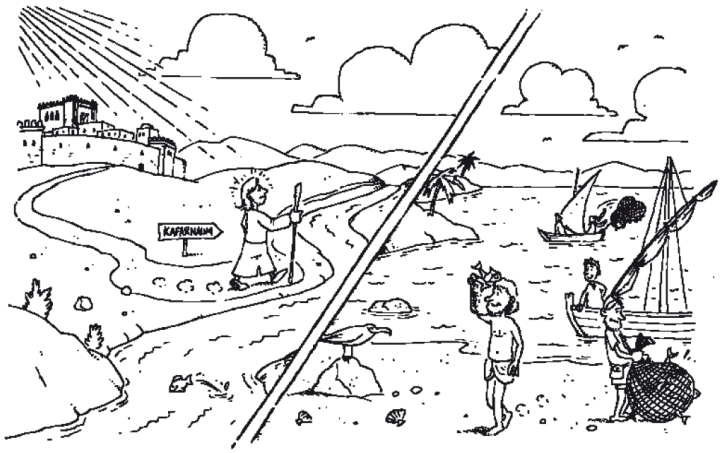
Dazu ist es notwendig, dass wir uns mit der unausschöpflichen Botschaft des Heiligen Evangeliums und den Wertgehalten unserer christlich-abendländischen Kultur immer wieder auseinander setzen und Jesus als unseren Lehrmeister und guten Hirten stets willkommen heißen. Dr. AK

2. Sonntag in der Osterzeit – Lesejahr A Bibeltext: Joh 20, 19-3 1Für Kinder:

Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zur Erscheinung Christi/Joh 20, 19-31

Warum haben die Jünger denn die Türen verschlossen und hatten Angst? Einige von ihnen hatten doch schon erfahren, dass Jesus auferstanden war?! Nun, zum einen war die Hinrichtung Jesu erst einige Tage her. Seine Freunde fürchteten, dass auch sie, die Anhänger Jesu, als Feinde des Landes gesucht und verurteilt werden würden. Das konnte schon Angst machen! Aber da erscheint Jesus unter ihnen und spricht ihnen Mut zu.

Zum anderen hatten noch nicht alle Jünger den Auferstandenen gesehen und erlebt - die Szene mit Thomas macht deutlich: es war nicht so einfach, diese neue Situation zu verstehen! 'Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus in ihre Mitte', so heißt es im Evangelium: Jesus ist nicht mehr, wie vor seiner Auferstehung, an Ort und Zeit gebunden. Thomas muss sich durch Berühren davon überzeugen, dass es wirklich Jesus ist, den er da sieht. 'Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.' sagt Jesus. Vielleicht sind auch wir heute damit gemeint! Jesus ist für uns da, Mut machend mitten unter uns, über alle Zeit und alle Orte hinaus.



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 3. Sonntag im Jahreskreis A / Mt 4, 12–23

3. Sonntag in der Osterzeit – Lesejahr ABibeltext: Joh 21, 1-14 Für Kinder:

Erst nach und nach lernen die Jünger zu verstehen, dass Jesus nach Tod und Auferstehung neu und anders für sie da ist: Die Netze beim Fischfang bleiben leer - die Jünger sind enttäuscht und haben keine Hoffnung. Die aufmunternden Worte und die vollen Netze lassen sie neu vertrauen.

Sie erkennen: Jesus ist bei ihnen, im Teilen des Brotes, in der Mahl-Gemeinschaft und im gemeinsamen Vertrauen auf seine Mut machende Botschaft.